



Der Herr der Bienen

Der Würzburger Bienenforscher Prof. Jürgen Tautz knüpft Kontakte in alle Welt

Fotos: Ingo Arndt/HOBOS, Würzburg

Der Herr der Bienen – der Titel für den Würzburger Bienenforscher Prof. Dr. Jürgen Tautz liegt nahe. Doch ist er weniger Herr über die Bienen als vielmehr einer, der ihnen dient. „In den letzten 20 Jahren“, sagt er, „ist in Sachen Umwelt so gut wie nichts vorangegangen. Aber es muss etwas passieren. So viele Dinge fahren in Richtung Wand. Man kann das nicht laufen lassen.“

Die Natur hat keine Lobby

Ein passenderer Titel für ihn wäre „Herr der Trojanischen Pferde“. Denn als solche nutzt er die Bienen. „Ihr positives Image“, davon ist er überzeugt, „ist für viele Menschen der Einstieg hin zu einem rücksichtsvollen Umgang mit der Natur. Aus Bienen-schützern können Naturschützer werden.“ Obwohl er sagt: „Es gibt kein Bienensterben“, gibt er damit keine Entwarnung,

sondern ergänzt: „Die Situation für die Insekten und damit für uns Menschen ist alarmierend und dramatisch. Bienen haben das Glück, eine Lobby zu haben. Imker haben gelernt, mit Katastrophen umzugehen und dagegegnzuhalten. Diesen Vorteil haben andere Insekten nicht. Die katastrophale Entwicklung läuft weiter.“

Weltweit bekannt wurde Jürgen Tautz mit seinem 2007 erschienenen Werk „Phänomen Honigbiene“. Der Wissenschaftsklassiker wurde in 18 Sprachen übersetzt, darunter Chinesisch, Japanisch, Russisch, Ungarisch und Arabisch. „An die arabische Übersetzung kam ich über die Vermittlung von Prinzessin Basma von Jordanien, die Cousine des Königs von Jordanien.“

Doch seine Position im Elfenbeinturm der Bienenforschung befriedigte ihn letztlich nicht. „Deshalb habe ich in den letzten Jahren immer mehr Zeit in die Aufga-



be investiert, Menschen für die Natur zu begeistern und ins Handeln zu bringen.“

Tautz' Herzensprojekt ist deshalb we4bee. Dafür hat er sein ehemaliges, aufwendiges Projekt HOBOS (Honey Bee Online Studies) „abgespeckt, um viele Messstationen – sogenannte Top-Bar-Bee-Hives – kostenlos abgeben zu können“.

Bienen & Hightech

Kostenlos ist das natürlich nur für die Betreiber der Stationen. Aber die Bienenstöcke müssen auch gebaut und verwaltet werden. Ohne Geld geht das nicht. Also entstand die gemeinnützige UG we4bee mit Dr. Claudia Laikam als Geschäftsführerin. Auf der Suche nach Sponsoren stieß der umtriebige Professor bei der Audi Stiftung für Umwelt auf offene Ohren, sodass die Homepage we4bee.org stolz verkünden kann: „Das von der Audi Stiftung für Umwelt geförderte Projekt we4bee startet im Jahr 2019 mit der Bereitstellung von 100 Hightech-Bienenstöcken den Aufbau eines weltweiten Netzwerkes zur Datenerfassung- und -analyse.“ Gewonnen werden die Daten über Sensoren innerhalb und außerhalb des Bienenstocks, um Bienenaktivitäten, Temperaturen, Luftfeuchtigkeit, Lichtintensität, Regen und Feinstaubbelastung zu messen; außerdem schießt eine Digitalkamera alle paar Minuten Bilder in Richtung Flugloch. Möglich wird die

Die we4bee-Station auf dem Dach des Ursulinen-Gymnasiums in Würzburg

Auswertung über eine Kooperation mit Prof. Dr. Andreas Hotho, der die Daten am Würzburger Lehrstuhl für Informatik zusammenführt und im Netz verfügbar macht.

Das hat einen dreifach guten Zweck:

1. Jede Station kann die eigenen Daten nutzen, auswerten und mit anderen Standorten vergleichen (we4bee hat spezielles Unterrichtsmaterial dafür entwickelt). In Zusammenarbeit mit Microsoft entstehen Computerspiele für Kinder auf kommerziellem Niveau.

2. Langfristige Regeln für die Interaktion mit der Umwelt werden erarbeitet, wobei die Bienen als organische Sensoren fungieren.

3. Imkern und Bienen wird das Leben erleichtert. Mithilfe der Sensoren können Imker die Vorgänge im Bienenstock beurteilen, ohne in dessen Vorgänge eingreifen und damit die Bienen stören zu müssen.

300 Bewerbungen für 100 Stöcke

Auf die Ausschreibung zum Aufstellen der 100 Hightech-Bienenstöcke kamen 300 Bewerbungen von Schulen, Unis, Seniorenwohnheimen und Multiplikatoren. Wichtigste Voraussetzung für einen Zuschlag: Eine namentlich benannte Person muss sich dauerhaft um das Wohlbefinden der Bienen kümmern. „Wir gewinnen damit keinen Honig, sondern Daten“, erläutert Jürgen Tautz. „Deshalb muss es den Bienen gut gehen.“ Den Zuschlag erhielten



DISTELHÄUSER

Immer eine frische Idee!



**Lecker-Bissen
zum Trinken.**





zum Beispiel die Zeitschrift „Stern“, die regelmäßig über das Projekt berichten wird, aber auch das Würzburger Ursulinen-Gymnasium. Das Engagement brachte den Ursulinen bereits drei jeweils zweiminütige TV-Beiträge beim ZDF ein.

Aufbau eines weltweiten Netzwerkes

Wie ernst es Professor Tautz mit dem Aufbau eines weltweiten Netzwerkes ist, beweisen seine weiteren Kontakte: „Ohne

Kontaktscheu arbeite ich mit wichtigen Multiplikatoren zusammen, wenn sie meine Bedingungen erfüllen. Schließlich sollen aus den 100 Stationen einmal 30.000 werden.“

So nahm Microsoft we4bee in sein Förderprogramm „Artificial Intelligence for Good“ auf. „Den Münchner Mitarbeitern standen drei Dachterrassen für Freizeitbetätigungen zur Verfügung. Die Tischtennisterrasse wird jetzt in eine we4bee-Terrasse umgewandelt“, freut sich Jürgen Tautz.



We4bee hatte es in die Auswahlrunde der 40 besten Projekte geschafft. „In der Schlussrunde kamen wir auf den 2. Platz. Das ist unser Einstieg in einen internationalen Auftritt.“

Dr. Arend Oetker – öffentlich über die Schwartau-Marmeladen bekannt – zählt zu den langjährigen Sponsoren. Professor Tautz: „Ohne seine Unterstützung über das Projekt beecareful wäre ein Großteil unserer Arbeit nicht möglich.“

Peter Maffay unterstützt Jürgen Tautz über die vielen Tausend Fans auf seiner Facebook-Seite.

Der ehemalige Skisportler Markus Wasmeier siedelt Tautz' Bienenforschungs-Pro-

jekt in seinem Freilandmuseum am Schliersee an.

Für Bundes- und Landesgartenschauen lässt sich der Professor immer wieder neue Bienenprojekte einfallen. Bei der Bundesgartenschau 2019 in Heilbronn beispielsweise ging es darum, den Bienen zuzuhören.

... digitale Fotoausstellung

Zusammen mit der Allianz-Umweltstiftung entsteht eine digitale Fotoausstellung, um möglichst viele Menschen für die Natur zu begeistern. Auf sechs Großbildschirmen können Menschen das Leben der

Bienen mit hochwertigen Bildern und einfachen Texten überall dort verfolgen, wo Menschen viel Wartezeit verbringen: auf Flughäfen und Bahnhöfen. Feststeht bereits der Terminal 2 des Frankfurter Flughafens; mit dem Franz-Josef-Strauß-Flughafen in München ist man in Verhandlungen.

Verhandlungen laufen momentan auch mit Dietrich Mate-

schutz, dem Gründer von Red Bull. „Er ist ein nachdenklicher und besorgter Mann. Redakteure des Red-Bull-Magazins ‚terra mater‘ waren schon hier und haben über uns berichtet.“

Weitere Verhandlungen laufen mit der gemeinnützigen Manfred-Roth-Stiftung des gleichnamigen Norma-Gründers.

*... eine Vision für die Zukunft:
Bienen verhindern Erdbeben*

„Seit fünf Jahren“, erzählt Jürgen Tautz, „bin ich im Ruhestand, kann aber als Professor emeritus nach wie vor auf alle Netzwerke zugreifen.“ Zwar möchte er seiner Geschäftsführerin möglichst viel Handlungsraum überlassen, doch nach dem

Interview ist eines klar: Jürgen Tautz wird nicht ruhen, ehe nicht mit dem weltweiten Netz an Bienenstöcken auch ein weltwei-



tes Netz an aktiven Naturschützern aufgebaut ist. Denn „alles, was den Bienen hilft, hilft den Insekten im Allgemeinen und damit auch der Natur“. Und da ist noch seine Fernvision: „Im Vorfeld aller großen Naturkatastrophen bekam ich Nachrichten von Imkern, dass sich ihre Bienen ‚seltsam‘ verhalten. Vielleicht gelingt es uns eines Tages, objektive Kriterien zu gewinnen, um Erdbeben mithilfe der Bienen zuverlässig vorhersagen zu können.“

Bobby Langer

**Kontakt: HOBOS, Josef-Martin-Weg 52,
97074 Würzburg, Tel. 0931/318 43 19,
E-Mail: Tautz@biozentrum.uni-wuerzburg.de,
<https://www.hobos.de>**